

## Anbetung – warum und wie eigentlich?

Liebe Gemeinde,

wenn wir Theo Christ den Tag über begleiten, dann ergibt sich dieses Bild:

Morgens: Danke ... Bitte

Mittags: Danke ... Bitte

Abends im Hauskreis: Danke .... Bitte

Im Bett: Danke .... Bitte

Fehlt da nicht was?

In der Bibel entdecken wir, dass Gott gelobt und angebetet werden will:

- Volk Israel: Auszug aus Ägypten, damit sie mir dienen/anbeten
- Psalmen sind voll Anbetung - Ps 66: *Jauchzt Gott alle Welt. Besingt die Herrlichkeit seines Namens, macht herrlich sein Lob!*
- Rund um die Geburt Jesus
- Lobgesang der Maria: Mein Geist jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter
- Zacharias: Gepriesen sei der Herr, Er hat sich seines Volkes angenommen und hat ihm Erlösung gebracht
- Engel: Ehre und Herrlichkeit Gott in der Höhe
- im Tempel: Simeon und Hanna preisen Gott
  
- Jesus und die samaritanische Frau: in Geist und Wahrheit anbeten
- Offenbarung spricht auch eindrücklich von der Anbetung Gottes

Aber das hat mich zu einer anderen Frage gebracht: Vielleicht ist das Lob Gottes dafür da, dass wir uns Gedanken machen über Ihn!

Warum also scheint Gott soviel Wert auf Lobpreis und Anbetung zu legen?

### Loben zieht nach oben

Bei dem, der gelobt wird: gutes Gefühl, Wertschätzung, Stärkung, Motivation – Mitarbeiter in Jungschar, Gemeinde-Magazin, der Frauenstunde, im Musikbereich, im Kirchenvorstand...

Aber braucht Gott das wirklich, von uns gelobt zu werden?

Was ist mit dem, der lobt? Aufmerksam sein, sich Gedanken machen, auf den Anderen zugehen, positiv auf ihn und sein Tun reagieren.

Vielleicht hat Gott das im Sinn gehabt: Wenn wir Ihn loben wollen, müssen wir uns mit Ihm beschäftigen, sehen, was Er getan hat und tut...

Und das führt letztlich in die Anbetung, in das Staunen über Gott.

Ist ein Mann in eine Frau verliebt, sprechen wir von „seiner Angebeteten“. Und was macht der Liebende? Er sieht und sucht das Gute und Schöne in seiner Freundin, ist begeistert von ihr, tut alles, um in ihrer Nähe zu sein, Zeit mit ihr zu verbringen, er spricht überschwänglich über sie - und, und...

Stellen wir uns einen Moment vor, wir würden Gott genauso anbeten...

- viel Zeit mit Ihm verbringen
- Seine Art erforschen
- anderen davon positiv berichten

ALL-HSB 2019-01-27

Gott hat Anbetung tief in uns hinein gelegt. Das sehen wir an Liebenden.

Wäre es da nicht natürlich, dass wir dasselbe mit dem Gott tun, den wir lieben und verehren? Können wir das so formulieren: Anbetung heißt, mir die Gegenwart Gottes bewusst zu machen; mir bewusst zu machen, wer Er ist, wie Er ist, was Er für mich getan hat – und Ihm dafür überschwänglich zu danken.

Hebräer 13, 15+16

*„Lasst uns Gott allezeit das Opfer des Lobes darbringen, nämlich die Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen.“*

### **In der Anbetung machen wir Gott Komplimente**

Lobpreis und Anbetung ist ein zentrales Element im Glaubensleben: In der Bibel finden sich um die 150 Stellen, die von Anbetung, Loben und Preisen sprechen.

Was haben wir daraus gemacht? In vielen Kirchen ist die Anbetung in der Liturgie reduziert auf „Wir beten dich an“ am Schluss von Gebeten oder dem „Ehre sei dem Vater...“ als Anhängsel der Schriftlesung.

Während in den urchristlichen Gemeinden der Lobpreis einen hohen Stellenwert hatte, ist er bei uns leider verkümmert.

Zum Glück entdecken wir Lobpreis und Anbetung in unserer Zeit und unseren Gemeinden wieder neu: Es gibt Lobpreis-Zeiten in Gottesdiensten wie hier auch.

ALL 2. So, 1xmtl. Freitags abends und ab heute am 4. So mit alten Liedern  
HSB: 4. So und 3. So mit dem jungen Musik-Team

Und die, die sich darauf einlassen, spüren, dass das gut tut, Gott so zu begegnen.

### **Welche Kraft haben Lobpreis und Anbetung?**

Apostelgeschichte 16, 24-26

*„Auf diesen Befehl hin warf er sie - Paulus und Silas - in das innere Gefängnis und schloss zur Sicherheit ihre Füße in den Block. Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und sangen Loblieder, und die Gefangenen hörten ihnen zu. Plötzlich begann ein gewaltiges Erdbeben, so dass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Mit einem Schlag sprangen die Türen auf, und allen fielen die Fesseln ab.“*

Paulus und Silas schauten von ihrem eigenen Elend, ihrer schlimmen Situation – hin zu Gott ... und Er handelt: Die Fesseln fallen ab, die Gefängnistore springen auf.

Welch ein Wirken Gottes, nachdem seine Leute Ihm Loblieder gesungen und Ihn angebetet haben!

Ne Geschichte von gestern, sagst du vielleicht. Die Zeiten sind vorbei.

Nein: Ich kenne Menschen aus unseren Reihen, die Gott während einer Lobpreiszeit so angerührt hat, dass Er ein neues Kapitel in ihrem Lebensbuch aufgeschlagen hat. Sie sind seitdem im wahrsten Sinne des Wortes begeistert von Gott!

Lobpreis und Anbetung - das ist keine neue Modeerscheinung, sondern das sind Zeiten, in denen nicht meine Sorgen und Probleme, sondern alleine Gott im

ALL-HSB 2019-01-27

Mittelpunkt meiner Gedanken und Gefühle steht – wie das Gläubige zur Zeit des AT und NT auch schon erlebt haben.

Es ist Balsam für die Seele zu begreifen, welche Liebe Gott für mich empfindet und Ihm dann sagen zu können, dass ich Ihn in meiner menschlichen Begrenzung auch liebe und verehere. Und zu wissen, dass Er sich darüber freut, wenn ich Ihm das sage, ist das i-Tüpfelchen.

### **Was kann uns in die Anbetung führen?**

Vielleicht geht es dir wie mir – und uns fehlen die Worte, Gott so zu loben.

Psalmen, Lobpreis- und Anbetungslieder können uns helfen, Gott ganzheitlich zu ehren – mit Leib, Seele und Geist. Die Bibel, unsere Liederbücher und Liedersammlungen per Beamer sind voll von tief empfundenem und in Worte gefassten Lobpreis. Viele Liedtexte greifen Bibelworte auf, um sie mit schönen Melodien und ansprechenden Rhythmen zum Leuchten zu bringen.

Und diese Texte der alten Liederdichter und modernen Songwriter malen Bilder, die ich mir selbst gar nicht ausdenken könnte.

Das sind Lieder, die mir oft den ganzen Tag oder die ganze Woche nachgehen, die ich immer wieder anstimme oder vor mich hin summe – und die mich dabei an Gottes Größe und Sein Werk an mir erinnern.

Der alte Hymus „Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte“ genauso wie das moderne „Wiesen und Berge“

In diesen Liedern mit ihren starken Bildern und Aussagen sagen wir Gott, wie groß Er ist, dass wir Ihn verehere, dass wir begeistert sind von Ihm. Und wir kommen dabei auch körperlich in Bewegung.

Psalm 47, 1: „Ihr Völker alle, klatscht in die Hände, jauchzt Gott zu mit lautem Jubel!“

Psalm 134, 2: „*Erhebt eure Hände zum Heiligtum, und preist den Herrn!*“

Psalm 149, 3: „*Seinen Namen sollen sie loben beim Reigentanz, ihm spielen auf Pauken und Harfen.*“

Fassen wir zusammen:

- Loben zieht nach oben: Gott will angebetet werden - Zeit, Bemühungen, Reden
- Lob und Anbetung verändert auch den Beter, weil er von sich auf Gott schaut
- Texte und Lieder können uns helfen, Gott zu loben und Ihn anzubeten, wenn uns die Worte fehlen.

Gott so zu begegnen – das gilt es neu zu entdecken!